

muk-publikationen 50



Matthias Wörther (Hrsg.)

BEST PRACTICE

**Kirchliche
Medienstellen
in Bayern**



ISSN 1614-4244

herausgeber:
fachstelle medien und kommunikation
schrammerstraße 3
80333 münchen

<http://www.m-u-k.de>

juni 2011



Vorwort

Die vorliegende muk-Publikation mit der stolzen **Nummer 50** ist nicht nur ein weiterer Beitrag zu einer erfolgreichen Schriftenreihe, sondern auch eine kleine 'Festschrift' zum 40-jährigen Jubiläum der Fachstelle 'medien und kommunikation' in München.

Wir nehmen das Jubiläum zum Anlass, einen kleinen **Überblick über die kirchliche Medienarbeit** in Bayern zu geben. Sowohl die Medienstellen der sieben bayerischen Diözesen als auch die Evangelische Medienzentrale in Nürnberg, die für die evangelische Landeskirche in Bayern zuständig ist, stellen seit Jahrzehnten im kirchlichen Medienspektrum eine ganz besondere Schnittstelle zwischen Kirche, pastoraler und katechetischer Arbeit und säkularer Öffentlichkeit dar.

Ihr **Ursprungs-Auftrag** lautete, geeignete Medien und Materialien für die Arbeit in Religionsunterricht, Gemeinde und Erwachsenenbildung zur Verfügung zu stellen. Das hieß vor allem, ein teures Medium, nämlich 16-mm-Filme, anzukaufen und an die verschiedenen Multiplikatoren zu verleihen.

Die rasante Entwicklung der '*Instrumente der sozialen Kommunikation*', wie die Medien in der grundlegenden Pastoralinstruktion

'**Communio et progressio**' aus dem Jahr 1971 genannt werden, hat auch die Aufgaben der Medienstellen stark verändert.

Sie verleihen weiterhin Filme auf Video und auf DVD oder stellen sie als downloadbare Mediendateien im gemeinsam unterhaltenen Portal **www.medienzentralen.de** zur Verfügung, Als '*Navigatoren im Mediendschungel*' schaffen sie darüber hinaus Überblick über geeignete und qualitätsvolle Medien für den Religionsunterricht, beraten in allen Fragen des didaktischen Umgangs mit Medien und informieren über Stand und Möglichkeiten der jeweils neuesten Kommunikationstechnik. Aber damit ist es längst nicht mehr getan.

Die angesichts unserer Informationsgesellschaft immer dringlicher gewordene Aufgabe der Entwicklung von **Medienkompetenz** bildet das Zentrum der von den Medienstellen verantworteten Angebote. Medienkompetenz umfasst dabei sowohl den technisch wie didaktisch sachgerechten Umgang mit Medien, genauso aber die Fähigkeit, Funktion und Bedeutung von Kommunikation überhaupt zu reflektieren.

Wie der Medienwissenschaftler **Jochen Hörisch** sagt, ist Religion "... *per definitionem auf Kommunikations- und Medienprobleme der*

anspruchsvollsten Art spezialisiert ...
Die Leitbegriffe der Religion ... sind
denn auch durch und durch Medien-
und Kommunikationsbegriffe."

Dementsprechend hat kirchliche Me-
dienarbeit immer einen **kommunika-
tionstheologischen Hintergrund**, so
etwa, wenn zu klären ist, um nur ein
aktuelles Beispiel zu nennen, was
'Social Communities' wie Facebook
mit Gemeinschaftsbildung zu tun ha-
ben und was das für die kirchliche
Jugendarbeit und ihre Strukturen be-
deuten könnte.

Zweifellos ein sehr weites Feld. Was
kirchliche Medienstellen in ihm leis-
ten, wird in dieser Publikation unter
dem Motto '**Best Practice**' paradig-
matisch vorgestellt. Jede Medienstel-
le hat dabei ihre Schwerpunkte, denn
niemand kann alles leisten, aber die
enge Zusammenarbeit der Stellen
stellt sicher, dass alle wissen, wo die
Kompetenz abgerufen werden kann,
die man vielleicht selbst nicht besitzt.

Mein besonderer **Dank** gilt den **Mitar-
beiterinnen und Mitarbeitern** dieser
Broschüre: *Dr. Karl F. Bauer (Augs-
burg), Manfred Koch (Bamberg),
Dr. Thomas Henke, Bianca Bauern-
feind (Eichstätt), Franz Haider (Mün-
chen), Klaus Ploth, Claus Laabs
(Nürnberg), Josef Duschl (Passau),
Heinz Hüttinger (Regensburg) und
Oliver Ripperger (Würzburg).*

Matthias Wörther

Inhalt

Augsburg

Fortbildungen Schulreferat	5
Praktikanten-Schulungen	6
Webdesign	7

Bamberg

Fotopraxis	8
KinderKino	9
Religiöser Film?	10

Eichstätt

Kinder-Medien-TÜV	11
Video-Workshops	12
Kurzfilmarbeit	13

München

Lehrerfortbildung Gars	14
Low-Budget-Filme	15
Schriftenreihe	16
Grundwissen Film	17

Nürnberg

Die Trickbox	18
Geocaching	19
Menschenrechts-Filmpreis	20

Passau

Technikschulungen	21
Domladen und Mediothek	22
Die Bibelschatzkiste	23

Regensburg

Kino im Kindergarten?	24
Wenn der Notfall eintritt	25
Am Beispiel KDFB	26

Würzburg

Film und Therapie	27
Elternabende	28
Seminartage	29

Augsburg

Fortbildungen Schulreferat

Zwischen der Medienzentrale Augsburg und der Abteilung 'Schule und Religionsunterricht' besteht eine langjährige **Kooperation**, wie sie in vergleichbarer Weise auch in den anderen Diözesen existiert.

Die Abteilung 'Schule und Religionsunterricht' (in anderen Diözesen das Referat Schule o. ä.) ist für den **Religionsunterricht an den Schulen** zuständig. In der Diözese Augsburg sind das insgesamt ca. 900 Schulen, in denen in jeweils unterschiedlichem Umfang Religionsunterricht erteilt wird. Dementsprechend hoch ist auch der Anteil an Lehrerinnen und Lehrern, welche die Medienangebote der Medienzentrale nutzen. Er macht in Augsburg 40 Prozent aus und erreicht in anderen Diözesen bis 60 Prozent.

Wesentlicher Inhalt der Kooperation zwischen der Medienzentrale und der Abteilung 'Schule und Religionsunterricht' ist die **Fortbildung** und Schulung von Lehrerinnen und Lehrern verschiedener Schulstufen und Schularten zu zahlreichen medienpädagogischen, mediendidaktischen und medienkundlichen Fragen. Darüber hinaus erstellt die Medienzentrale Medienauswahlbroschüren zu bestimmten The-



men, führt schulspezifische Sichtungsveranstaltungen mit neu angeschafften Medien durch und berät in allen Fragen, die im Zusammenhang mit dem Einsatz von Medien im Religionsunterricht stehen.

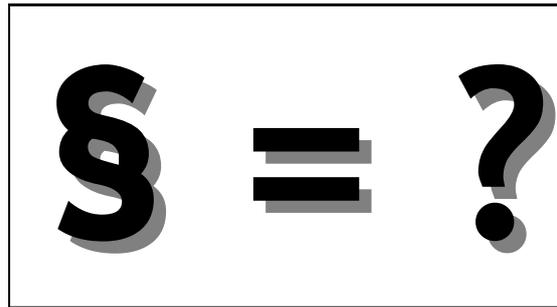
Eigenproduktionen wie ein Schulfilm zu Heiligen und Vorbildern, die im Glauben der Diözese Augsburg eine Rolle gespielt haben, gehören ebenso zum Angebot wie didaktische CDs für den Einsatz im schulischen Computerraum, Material- und Arbeitsbücher oder Anleitungen zur Erstellung von Medien wie z. B. Powerpoint-Präsentationen. Die Medienzentrale vermittelt auch Kenntnisse zur Durchführung von Filmprojekten mit Schülerinnen und Schülern und zur Arbeit mit digitalen Fotoapparaten.

Vorrangiges Ziel aller genannten Angebote ist es, die **Medien- und Kommunikationskompetenz** von Lehrerinnen und Lehrern auszubilden, zu erweitern und zu schulen, um so mehr, als Medien auch zu wichtigen Instanzen der religiösen Sozialisation und heutigen Orten der Sinnstiftung geworden sind.

Praktikanten-Schulungen

Seit Jahren bietet die Medienzentrale Augsburg Berufspraktikanten Möglichkeiten, die **Arbeit einer kirchlichen Medienstelle** näher kennen zu lernen. Seien es nun angehende SeminarlehrerInnen für das Fach Sozialkunde, Referendare auf dem Weg zum Berufsschullehrer, in der Ausbildung befindliche Altenpflegerinnen und Altenpfleger oder Studenten von der Fachhochschule: Sie alle werden in Lehr- und Lerngesprächen und durch praktische Übungen in den Medienverleih, die effiziente Recherche per Internetkatalog und in die rechtlichen Rahmenbedingungen der nicht gewerblichen Medienarbeit eingewiesen.

Einen breiten Raum nehmen dabei tatsächlich die **Urheberrechtsfragen** ein, die für die Schule, aber auch für die Bildungsarbeit oder den Einsatz von Medien in der Pfarrei von Bedeutung sind: Vieles ist technisch möglich, ist es aber auch rechtens? Kann man den Unterricht in einer Schulklasse als 'private' Veranstaltung einschätzen oder handelt es sich bei Medieneinsatz um eine 'öffentliche' Veranstaltung? Welche Bedeutung haben die Altersfreigaben der Freiwilligen Filmselfkontrolle (FSK)? Unterliegen die Medien einer GEMA-



Pflicht, d.h. werden Zusatzgebühren für die Musikanteile eines Films fällig? Zusätzlich kompliziert sich die rechtliche Einschätzung, weil das geltende Urheberrecht trotz fortlaufender Anpassungen den neuen Entwicklungen in vielerlei Hinsicht offensichtlich nicht mehr gerecht wird.

Einen weiteren wichtigen Baustein in der Praktikanten-Schulung stellt die **Mediendidaktik** dar. Zusammen mit den Praxisbetreuern wählen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Themen und dazu passende Kurzfilme aus. An ihnen werden paradigmatisch die Schritte zu einem erfolgreichen Einsatz von Medien durchgespielt: Wahl des Mediums, Erschließung des Mediums, Entwurf einer Lerndramaturgie, Formen des Microteaching, Ergebnissicherung usw.

Die Rückmeldungen der Praktikantinnen und Praktikanten zeigen, wie groß der **Bedarf an solchen Schulungen** ist: Es gibt heute kaum noch ein Berufsfeld, in dem man ohne medienbezogene Kenntnisse auskommen kann.

Webdesign

Professionalisierungsangebote

Die Websites des **Internet-Auftritts** der Diözese Augsburg werden über ein Content Management System (Open CMS) erzeugt und verwaltet. Auch Augsburg nutzt das Internet, um sich zu präsentieren, über Angebote zu informieren und kirchliche wie religiöse Themen online zu kommunizieren. Websites stellen nach innen wie nach außen 'Visitenkarten' dar.

Wie aber müssen Websites gestaltet sein, um sich einerseits den **Gepflogenheiten des Netzes** anzupassen, andererseits aber dem kirchlichen Auftrag der Evangelisierung gerecht zu werden?

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der von der Medienzentrale angebotenen **Professionalisierungsangebote** für Webauftritte werden deshalb in einem zweitägigen Intensiv-Seminar in die textliche und grafische Gestaltung von Websites eingeführt.

Den Einstieg bildet ein **Brainstorming**, in dem zunächst geklärt wird, welchen Zwecken der jeweilige Webauftritt dienen soll und an wen er sich richtet: Geht es zum Beispiel nur um das lokale Angebot



einer Pfarrei oder möchte man für eine Institution eine Corporate Identity in die Öffentlichkeit des Internet übersetzen?

Anschließend werden in entsprechenden **Arbeitseinheiten** die Voraussetzungen für optimale Textgestaltung und das ansprechende Grafiklayout von Websites thematisiert. Bei Texten wie Grafiken kommt es dabei auf klare Strukturen, Prägnanz und Interesse weckende Schlüsselworte oder 'Eye-catcher' an: Findet sich der Nutzer in den Texten schnell zurecht? Dienen Grafik und Farbgestaltung der schnellen Orientierung oder verwirren sie? Fachleute sprechen hier vom 'Scent of Information', von der Fährte also, die der Nutzer aufnimmt oder verliert: je nachdem, wie gut die Seite gestaltet ist.

Websites sind eine **neue Herausforderung** für das alte Problem des Verhältnisses von Inhalt und Form: Kann die Kirche für ihre Botschaft auch in der Virtualität des Netzes eine kongeniale Form finden?

Fotopraxis - Bildgestaltung und Bildinterpretation

Schon immer haben sich Film und Fotografie gegenseitig befruchtet: Das einzelne Bild ist zweifelsohne die Basis jeder Filmerzählung. Viele Filme erinnern in ihrer Ausleuchtung und Lichtführung an bestimmte Fotografien – und umgekehrt. In der sensiblen Wahrnehmung und der kritisch nachvollziehenden **Analyse von Fotografien** liegt also auch ein Schlüssel zu einem tieferen Filmverständnis.

Unter dem Titel *'Ein Bild ist nicht gleich ein Bild'* bietet die Medienzentrale Bamberg **Fotokurse als Tagesseminare** an, die sich in Theorie und Praxis mit visueller Wahrnehmung und Kommunikation beschäftigen, also mit Fragen der Motivauswahl und Motivgestaltung, mit den technischen Grundlagen des Fotografierens und mit der *'Sprache'* der Fotografie.

In der Einführung in den Kurs wird die Frage gestellt, was ein gutes Foto eigentlich ausmacht und welche **Wege zu einem besseren Bild** führen. Inspiriert durch Zitate zur Fotografie begegnen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern unterschiedliche Sicht- und Herangehensweisen sowie die vielfältigen Funktionen



des Mediums *'Fotografie'*. Sie lernen im Betrachten exemplarischer Bilder eine Reihe von Fotografen und deren Absichten, Arbeitsweisen und Stile kennen. Sie versuchen herauszufinden, was das Besondere der fotografischen Darstellung ausmacht. Sie lernen die Grundlagen der Bildkomposition kennen. Und sie reflektieren die Wirkung von Stilmitteln wie beispielsweise die Gestaltung mit Unschärfe .

Im **praktischen Teil** des Kurses besteht die Hauptaufgabe darin, unter fachkundiger Anleitung mit der eigenen Kamera ein bestimmtes Thema oder verschiedene Situationen und Motive fotografisch in überzeugende Bilder umzusetzen. Eine Auswahl der so entstandenen Fotos wird abschließend präsentiert und gemeinsam besprochen.

Das Seminar verbindet so den Erwerb **theoretischer und praktischer Medienkompetenz** mit der Freude am eigenen Gestalten und visuellen Experimentieren.

KinderKino

Regelmäßig in der Adventszeit veranstaltet die Medienzentrale Bamberg in Kooperation mit der Fachakademie für Sozialpädagogik der Caritas und der Stadtbücherei ein '**KinderKino**'. Eingeladen werden an einem Samstag von 10.30 Uhr bis 14.00 Uhr Kinder im Alter von sechs bis acht Jahren zu Film und Spiel. Unter Anleitung von angehenden ErzieherInnen der Fachakademie beschäftigen sich die Kinder in kreativer Weise mit einem herausragenden Film. Im Winter 2010 war der mehrfach prämierte Film 'Wo ist Winkys Pferd?' Thema und Gegenstand des KinderKinos.

Bei der Begrüßung werden die Kinder zunächst in ein **Gespräch** verwickelt, dessen Inhalt ein Vergleich des niederländischen Nikolausfestes mit unseren Nikolausbräuchen ist. Damit wird in die Geschichte des Films eingeführt:

Die 7-jährige Winky lebt seit einem Jahr mit ihrer Familie an der nordholländischen Küste. Sie kümmert sich um **Amerigo, das Pferd des Nikolaus**. Obwohl es ihr verboten ist, reitet Winky mit dem Pferd aus. Als der Hund von Winkys bestem Freund das Pferd erschreckt, scheut das Tier, wirft sie ab und



galoppiert auf und davon. Die Suche nach Amerigo entwickelt sich zum Wettlauf gegen die Zeit, denn der Nikolausabend rückt immer näher, doch wo ist Amerigo?

Nach dem Film wird die Geschichte **spielerisch nachvollzogen**: Es werden Traumfänger, Steckenpferde und Nikolausstiefel gebastelt und verziert. Die Kinder verweilen bei der Filmerzählung, vergleichen das gemeinsam rezipierte Filmgeschehen in Ausschnitten mit der eigenen Erfahrungswelt und setzen einzelne Passagen kreativ um. Im Vordergrund steht dabei die sprachlose, intuitive Bildererfassung, die dann in einem Filmquiz in Worte gefasst wird.

Während für die ErzieherInnen die medienpädagogische Praxis im Vordergrund steht, liegt der Reiz für die Stadtbücherei im **Film als Ergänzung zum Buch**, während es der Medienzentrale besonders um die Präsentation herausragender Filme zu tun ist.

Religiöser Film? Ein Blockseminar

In Zusammenarbeit mit dem **Lehrstuhl für Religionspädagogik** der Universität Bamberg hat die Medienzentrale ein Blockseminar angeboten, in dem es um den kreativen Einsatz von ('religiösen') Filmen im Unterricht ging.

Das Seminar fand an sechs Nachmittagen jeweils von 15.00 bis 18.30 Uhr in den Räumen der Medienzentrale statt.

Im **Grundsatzreferat** ging es um die Frage, was überhaupt einen religiösen Film ausmacht und ob es Kriterien für ihn gibt. Dazu setzten sich die Studenten näher mit den Eigenheiten des Mediums Film, mit filmsprachlichen Mitteln und der Film-Rezeption auseinander. Auch der Begriff '*Religion*' kam auf den Prüfstand. Inwieweit kann ein Film religiöse Elemente und religiöse Botschaften transportieren?

Es wurde dann an **ausgewählten Filmbeispielen** herausgearbeitet, dass die meisten Filme von existentiellen Suchbewegungen des Menschen handeln und somit für eine religiöse Erfahrungen und Deutung offen sind. Thematisch geht es dabei häufig um die Frage nach dem



richtigen Handeln und der Suche nach gelingenden Beziehungen, die einhergeht mit existentiellen Erfahrungen wie Freude und Hoffnung, Trauer und Angst. Da diese Fragen letztlich immer auch religiöse Fragen sind, eignen sich Filme in besonderer Weise als Dialogpartner einer erfahrungsorientierten Theologie. Ihre ästhetische und emotionale Wirkung verweigert sich vereinnahmenden Begrifflichkeiten: Kunst ist autonom.

Im **praxisorientierten Teil** des Seminars stellten die Studierenden abschließend jeweils einen Film vor, den sie in der Gruppe auf kreative Weise erarbeiteten.

Aus Zeitgründen, aber auch im Hinblick auf die **Einsetzbarkeit im Schulunterricht**, wurde in diesem Seminar fast ausschließlich mit Kurzfilmen gearbeitet. In geeigneten Situationen und Kontexten lässt sich in vergleichbarer Weise natürlich genau so gut mit Spielfilmen arbeiten.

Kinder-Medien-TÜV **Medien testen und bewerten**

Fernsehen, Handy, Computer, Internet ... Kinder nutzen in ihrem Alltag ganz selbstverständlich eine **breite Palette an Medien**. Um sich in der Medienwelt orientieren und an ihr teilhaben zu können, benötigen Kinder Medienkompetenz im Sinne eines aktiven, kreativen, verantwortlichen und kritischen Umgangs mit Medien.

Der Kinder-Medien-TÜV ist für Kinder im Alter von 10 bis 13 Jahren konzipiert. Er geht davon aus, dass Kinder über – jeweils unterschiedlich ausgeprägte – **Medienkompetenz** verfügen und bietet einen Raum, in dem sie ihre Erfahrungen und Fähigkeiten einbringen und in der kreativen Auseinandersetzung mit Medien gemeinsam weiterentwickeln können.

Den Kindern werden verschiedene Stationen angeboten, bei denen sie in kleinen Gruppen **Kurzfilme**, **Multi-Media-Programme** und **Internetseiten testen** und bewerten können. Dazu erhalten sie jeweils einen 'Leitfaden', der verschiedene Kriterien wie spontanen Eindruck, Inhalt, Unterhaltungswert, Gestaltung, Navigation bzw. Bedienerfreundlichkeit, Sicherheit, Altersempfehlung usw. abfragt.



Begleitet von pädagogischen Fachkräften diskutieren die Kinder ihre individuellen Einschätzungen und einigen sich auf eine gemeinsame Bewertung bzw. Empfehlung. Dabei wird auch das sichere Verhalten im Internet thematisiert und es werden darauf bezogene 'Kindernetz-Regeln' erarbeitet.

Bei jedem Kinder-Medien-TÜV entsteht eine (über die Medienzentrale verbreitete) **Medienzeitschrift** mit Beiträgen, die von den Kindern auf der Grundlage ihrer Test-Ergebnisse kreativ gestaltet wurden. Kleine Rätsel, Zeichnungen und Aufgaben sollen die Leser der Zeitung dazu anregen, sich selbst mit den Medien auseinanderzusetzen. Zum Abschluss erhalten die Kinder – nach der Reflexion des Tages – eine Urkunde, die sie als 'Medientester' auszeichnet.

Der Kinder-Medien-TÜV verbindet Kompetenz, die Entwicklung von Fähigkeiten, **Spaß** und neue Kontakte zu einem eigenen Erlebnis.

Video-Workshops Vom Hobbyfilmer zum Profi

Als die Medienzentrale 1981 ihre erste **Video-Werkstatt** veranstaltete, verband sich damit die Hoffnung, mit diesem Medium den Menschen ein Mittel an die Hand zu geben, das die 'Radiotheorie' Bertolt Brechts für die bewegten Bilder verwirklichen könnte: Aus 'Distributionsapparaten' sollten 'Kommunikationsapparate' werden. Video sollte sich zum neuen 'Bürgermedium' entwickeln. Aber trotz der 'offenen Kanäle' verkam Video zum 'Folterinstrument', mit dem passionierte Hobbyfilmer ihren Bekanntenkreis traktieren.

Gegen diesen Trend war es stets das Anliegen der Medienzentrale, Medienkompetenz im Sinne einer **aktiven Nutzung von Medien** als kreatives Ausdrucksmittel und Kommunikationsmedium zu vermitteln: Der Blick durch den Sucher soll neue Sichtweisen auf die Realität anregen, den selbstbestimmten und kritischen Umgang mit Medien stärken, die Partizipation an öffentlicher Kommunikation unterstützen und das kreative Potenzial fördern.

Mit **Digitalisierung und Internet** eröffnen sich inzwischen neue Verbreitungsmöglichkeiten und leicht



zugängliche Veröffentlichungsformen für das Medium Video.

In Eichstätt existiert ein differenziertes **Kurssystem** von aufeinander aufbauenden Workshops. Die von Fachreferenten vermittelten Kursinhalte reichen von der Auseinandersetzung mit technischen Grundlagen über die Konzeption eines Videofilms bis hin zu Schnitt, Montage und Postproduktion. Die Werkstätten bieten Räume, in denen die TeilnehmerInnen sich von den Klischees des medialen Mainstreams lösen und eigene Ausdrucksformen entdecken können. Die Videotechnik (Kameras, Beleuchtung, Stative usw.), die zum Einsatz kommt, kann danach bei der Medienzentrale für eigene Projekte ausgeliehen werden.

Neben offenen Workshops werden **Projektkurse** für Jugendgruppen, Jungredakteure usw. angeboten. Im Aufbau befindet sich auch ein Netz von 'Videoreportern', die für die Diözese vom kirchlichen Leben vor Ort berichten sollen.

Kurzfilmarbeit - Augenblicke

Der fast vergessene Kurzfilm wird derzeit als eigenständige künstlerische Form mit spezifischen Ausdrucksformen wieder entdeckt. Verdichtet auf wenige Augenblicke können Kurzfilme interessante, bewegende Geschichten erzählen und besitzen oft ein verblüffendes Potenzial als **Impuls** für religiöse Kommunikations- und Lernprozesse.

Die Medienzentrale fördert deshalb den Einsatz dieser Filmgattung in Bildung und Pastoral durch Lizenzankauf sowie durch intensive **Ausbildungseinheiten** und Fortbildungen für kirchliche MitarbeiterInnen. In Seminaren werden anhand exemplarischer Filme Einsichten in die Ästhetik von Kurzfilmen vermittelt, mediendidaktische Grundlagen behandelt und Modelle für den Einsatz der Filme in diversen Praxisfeldern erarbeitet.

Ein zweiter Schwerpunkt der Kurzfilmarbeit sind **spezielle Kurzfilmveranstaltungen**, die ursprünglich durch die seit 1992 vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz Sekretariat mit großem Erfolg veranstaltete Kurzfilmrolle 'Augenblicke' angeregt wurden.

Mit den Veranstaltern vor Ort wird ein Fokus (thematisch, ästhetisch,



historisch ...) vereinbart und ein dazu passendes **Kurzfilmprogramm** mit einem 'roten Faden' zusammengestellt. In einer Gesamtdramaturgie werden die thematischen und formalen Eigenarten der jeweiligen Filme in ein spannungsreiches Verhältnis gebracht und durch kurze Zwischenmoderationen in erhellende, kontrastierende oder weiterführende Bezüge zum jeweiligen 'roten Faden' gestellt, der sich durch die Veranstaltung zieht.

Diese Art qualifiziertes '**Kurzfilm-Wanderkino**' findet in der Diözese inzwischen so regen Zuspruch (bis zu zwanzig Termine im Jahr), dass längst nicht mehr alle Anfragen befriedigt werden können.

Ebenfalls der Förderung der Kurzfilmarbeit dient die Kooperation mit den **Thalmässinger Kurzfilmtagen**. Die Medienzentrale verleiht dort seit 2009 einen eigenen Sonderpreis. 2011 ging diese Auszeichnung an den Kurzfilm 'Wenn Bäume Puppen tragen', der auch im Verleih erhältlich ist.

Lehrerfortbildung Gars

Seit den achtziger Jahren arbeitet muk regelmäßig mit dem Institut für Lehrerfortbildung in Gars am Inn (**ILF**) und dem Religionspädagogischen Zentrum in Bayern (**RPZ**) zusammen.

ILF und RPZ veranstalten **überregionale und überdiözesane Fortbildungen** für ReligionslehrerInnen der verschiedenen Schularten, wozu unter anderem auch die in dreijährigem Rhythmus stattfindenden ganzwöchigen Pflichtfortbildungen für die ReligionslehrerInnen im Dienst der Erzdiözese München und Freising gehören.

Mit seinen medienpädagogischen Referenten ist muk immer wieder für einzelne Module in den Kursen, aber auch für ganze Wochen thematisch und didaktisch verantwortlich. Größtes Projekt in diesem Rahmen war die Pflichtfortbildung **'Ethisch handeln in einer von Medien geprägten Gesellschaft'**, die schließlich über einen Zeitraum von fast drei Jahren in dreizehn Wochenkursen verwirklicht wurde.

Die Zielsetzungen der mediendidaktischen, medienpädagogischen und medientheologischen Angebote von *'medien und kommunikation'*



erstrecken sich dabei nicht nur auf praktische, methodische und lehrplanbezogene Fragestellungen. Gegenstand ist immer auch die grundsätzliche **Bedeutung** der gegenwärtigen Medienentwicklung für die Kirche, den Glauben und die religiöse Sozialisation. Das Spektrum der dabei behandelten Fragen wird an den Ausschreibungen der angebotenen Kurse sichtbar. Hier ein paar **Themen-Beispiele** aus den letzten drei Jahren:

- *Credo quia video. Mediendidaktische Annäherungen an filmische Bekenntnisse* (2009)
- *Glück - mediale Perspektiven* (2009)
- *Das AT im Focus der Filmemacher* (2010)
- *Medien, die mich betreffen. Bibeldidaktik zwischen Wort, Bild und Film* (2010)
- *Religiöse Spurensuche in virtuellen Medien* (2010)
- *Verlorene Paradiese und schöne neue Welten* (2011)
- *Mit der Bibel lernen. Internet und Film* (2011)

München

Low-Budget-Filme Ein Kurs für Webmaster

War das **Drehen eines Videofilms** noch vor wenigen Jahren mit einem relativ großen technischen Aufwand verbunden, stehen heute mit Handy, Fotoapparat und Computer praktisch allen Interessierten Kameras und Schnittmöglichkeiten zur Verfügung, ohne dass dabei besondere Kosten entstehen würden: Low Budget eben.

München hat das in **muk-publikation Nr. 42** (vgl. Rückseite der Broschüre) ausführlich dargestellte Konzept zur Filmgestaltung mit einfachen Mitteln inzwischen in den unterschiedlichsten Einsatz-Bereichen von der Jugendarbeit bis zur Lehrerfortbildung mit großem Erfolg durchgeführt.

Jüngstes Projekt war eine Zusammenarbeit mit dem Sankt Michaelsbund, der in der Erzdiözese die **Webmaster der Pfarreiauftritte** im Internet betreut. Von ihnen kamen immer häufiger Anfragen, wie man kleine Filme gestalten und als belebendes Element in die eigene Homepage einbinden könne.

Der unter dem Motto '*Videos erstellen für Internetseiten von Pfarreien*' mehrfach durchgeführte



ganztägige Kurs folgt einem viergliedrigen Aufbau:

- Teil 1: Themenfindung
- Teil 2: Aufnehmen des Materials
- Teil 3: Schnitt und Gestaltung
- Teil 4: Präsentation, Upload, Urheberrecht, Fragen

Ergebnis des in jeweils mehreren **Kleingruppen** von 6 - 8 TeilnehmerInnen durchgeführten Kurses sind Filme zwischen vier und sechs Minuten Länge. Dabei sind sowohl kurze Spielfilme wie Dokumentar- oder Trickfilme (vgl. das Bild oben) möglich. Geschnitten wird mit dem einfach zu bedienenden und kostenlosen *Windows Moviemaker*. Die fertigen Filme liegen dann im wmv-Format (Windows Media Video) vor.

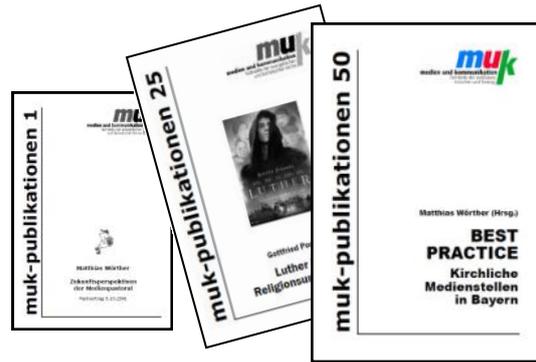
Beim Kursangebot für die Webmaster liegt ein besonderer Akzent auf **Urheberrechtsfragen**, da die entstandenen Filme für die Internet-Öffentlichkeit bestimmt sind und deshalb in rechtlicher Hinsicht besondere Sorgfalt geboten ist.

Schriftenreihe muk-publikationen

Die Schriftenreihe '*muk-publikationen*' wurde im Jahr 2001 mit der **Zielsetzung** gegründet, Informationen, Erfahrungsberichte, Praxistipps und Projektbeschreibungen aus dem Bereich der kirchlichen Medienarbeit einer interessierten Öffentlichkeit bekannt zu machen und zur Verfügung zu stellen. '*muk-publikationen*' erscheint seitdem in unregelmäßiger Folge etwa drei Mal im Jahr.

Zunächst nur als gedruckte Broschüre verbreitet und damit der kaum nachgewiesenen '*Grauen Literatur*' zugehörig, haben die '*muk-publikationen*' inzwischen eine **ISSN-Nummer** (1614-4244), werden in der Deutschen Nationalbibliographie (www.d-nb.de) verzeichnet und stehen auf dem Dokumentenserver der Universitätsbibliothek Frankfurt (www.ub.uni-frankfurt.de/dokumentenserver.html) mit einem zitierfähigen Perma-Link zur Verfügung.

Computer und Internet ermöglichen es heute jedem, **niederschwellig** zu publizieren, d.h. bei geringem Produktionsaufwand und minimalen Kosten kleine und große Veröffentlichungen zu gestalten, zu vervielfältigen und zu verbreiten.



Eine wichtige Rolle spielt dabei das weltweit genutzte standardisierte **PDF-Format** (Portable Document Format), das ein elektronisches Faksimile des Dokumentes darstellt und dessen Verbreitung unabhängig von speziellen Soft- und Hardware-Voraussetzungen erlaubt. Ein Dokument kann so problemlos im Internet zum Download angeboten oder als E-Mail-Anhang versandt werden. Gleichzeitig stellt die Datei die Druckvorlage für ein Printing on Demand dar, das über Kopiergeräte zeitnah erfolgen kann.

'*muk-publikationen*' werden unter einer **Creative-Commons-Lizenz** veröffentlicht: Sie dürfen beliebig kopiert und weitergegeben werden. Die Bedingungen dafür sind nur: Nennung von Autor/Herausgeber, keine kommerzielle Nutzung und keine Eingriffe in Text und Layout. Hintergrund der Verwendung dieser Lizenz ist die Überzeugung, dass die Gedanken zumindest im Bildungsbereich so weit als möglich frei (d.h. auch kostenlos) sein sollen. Vgl. hierzu Joh 3,8.

Grundwissen Film

Das **Münchner Bildungswerk** bietet seit einigen Jahren Grundwissenkurse für Interessenten an, die ihren Wissenshorizont erweitern und mit anderen ins Gespräch kommen wollen. Ein Kurs widmet sich dem Themenbereich 'Film'.

Die Fachstelle ‚*medien und kommunikation*‘ hat dazu vier **Kursmodule** entwickelt, die jeweils fünf zweistündige Einheiten umfassen. Methodisch bestehen die Kursmodule aus inhaltlichen Ein- und Einführungen, dem Sichten und Besprechen von Filmbeispielen, praktischen Übungen und dem Erfahrungsaustausch mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Das Einstiegsmodul zeigt die **filmgeschichtliche Entwicklung** von der Vorgeschichte des Films bis zu den Zukunftsperspektiven des aktuellen Films auf. Schlüsselbegriffe sind unter anderem: *Die Lust am Schauen, Als die Bilder laufen lernten, Vom Slapstick zur Film-erzählung, Wirklichkeiten des Dokumentarfilms, Digitalisierung*.

Das zweite Modul beschäftigt sich mit **Filmen, die Geschichte schreiben**. Die Geschichte des Films ist auch die Geschichte des kollekti-



ven Filmgedächtnisses: Es gibt Filme, Genres und Gestalten, die zur persönlichen Biografie vieler Menschen gehören oder die den Filmstil bestimmter Länder geprägt haben: Deutscher Filmexpressionismus, italienischer Neorealismus, französische Nouvelle Vague usw.

Das dritte Modul thematisiert den **Konflikt als die Mutter aller Filme**. Ohne Konflikt keine Geschichte, ohne Geschichte kein Film. Das Modul stellt das 3-Akt-Modell als gängigstes dramaturgisches Konzept und seine Varianten in verschiedenen Genres vor.

Das den Kurs abschließende vierte Modul widmet sich den **Emotionen im Film**. Menschen lieben Filme, weil sie im Kino Emotionen ausleben können: Tränen, feuchte Hände und Angstlust als gewünschte Ergebnisse der Filmrezeption. Über die Analyse der emotionalen Sprache des Films wird der Zusammenhang von Gestaltung und Wirkung im Kino analysiert und verstehbar gemacht.

Die Trickbox

Die TRICKBOX ist ein mobiles Trickfilmstudio, mit dem Arbeitsgruppen Trickfilme herstellen können. Das Studio besteht neben der Box aus einem Computer mit spezieller Trickfilmsoftware und einer Videokamera bzw. Webcam. Die TRICKBOX ist leicht zu transportieren und die Arbeit mit ihr ist daher nicht an bestimmte Orte oder Räume gebunden.

Im Unterschied zu Computeranimation und Zeichentrick entsteht ein TRICKBOX-Film unter Verwendung der 'Stopmotion'-Filmtechnik, bei der Objekte animiert werden, indem man sie Filmbild für Filmbild jeweils geringfügig verändert. Für eine Sekunde Film werden dabei 8 - 12 Einzelbilder benötigt. Die Filmherstellung erfolgt in verschiedenen Phasen: Ideenfindung - Geschichte - Drehbuch / Erstellung eines 'Storyboards' / Figuren- und Kulissenbau / Animation der Geschichte / Vertonung des Films / Präsentation des fertigen Films.

Die Produktion eines Trickfilms mit der TRICKBOX bietet nahezu unbegrenzte Möglichkeiten, Themen oder Geschichten auf kreative und spielerische Weise zu bearbeiten und zu vertiefen. Dies können z. B.



biblische Geschichten sein, aber auch soziale und ethische Themen.

Schon in einer relativ frühen Projektphase zeigen die TeilnehmerInnen eine hohe Motivation und arbeiten eigenverantwortlich. Das Prinzip 'Learning by doing' ist charakteristisch für die Arbeit mit der TRICKBOX. Die Gruppenarbeit fördert soziale Kompetenzen wie Kooperationsfähigkeit und Verantwortungsbereitschaft. Sie stärkt die Kritikfähigkeit und das Selbstbewusstsein.

TRICKBOX-Projekte eignen sich für den Elementarbereich, alle Schularten – hier besonders für den fächerübergreifenden Unterricht – die Konfirmanden- und Jugendarbeit und die Erwachsenenbildung.

Die TRICKBOX kann bei der Evangelischen Medienzentrale ausgeliehen werden. Trickbox-Referent Roland Hacker plant die Projekte mit den Gruppen und führt sie gemeinsam mit ihnen durch.

Geocaching Mit Medien aktiv in die Natur

Etwas ratlos wirken die Jugendlichen zwischen den Grabreihen des Johannisfriedhofs in Nürnberg schon, obwohl sie ein G(lobal) P(ositioning) S(ystem)-Navigationsgerät dabei haben, das ihnen auf zwei Meter genau ihren Standort mitteilt: *"Hier irgendwo muss doch das Grab von Dürer sein. Das sollte doch ein großes Grab sein . . ."*

Was die Jugendlichen da auf dem Friedhof treiben, ist die moderne Form der Schnitzeljagd. Mittels GPS finden sie den gesuchten Ort und müssen dort ein Rätsel lösen, durch das sie die Koordinaten für den nächsten Ort erhalten: In diesem Fall das Grab von Albrecht Dürer - das sich schließlich auch findet, aber viel unauffälliger ist, als gedacht. Hat man dann alle Aufgaben gelöst, führen einen Koordinaten zu einem Versteck, Cache genannt, wo man Infos erhält und sich eintragen kann.

Eine 'Schnitzeljagd', die früher von Jugendleitern mühsam selbst gelegt werden musste und dann nach einem Mal 'schnitzeln' wieder verschwand, läuft heute elektronisch. Touren können mehrfach verwendet werden, fertige Touren anderer



Cacher können mühelos begangen werden oder sogar für den eigenen Bedarf umfunktioniert werden.

Auf diese Weise kann man mittlerweile in Deutschland dank über 100.000 mit GPS auffindbaren Caches interessante Plätze, Wanderrouten, längst vergessene Orte und vieles mehr entdecken.

Natürlich kann jeder, der eine Idee hat, auch selber einen Cache legen, z.B. für die eigene Kirchengemeinde, mit der Jugendgruppe zusammen oder im Rahmen eines Projekttages an der Schule.

Die Medienzentrale Nürnberg bietet Geocachern Unterstützung jeglicher Art: vom technischen Support bis zur pädagogischen Begleitung, von der Schulung und Fortbildung bis zum Verleih der GPS-Geräte samt Zusatzequipment. Wie die Erfahrung mit zahlreichen Gruppen zeigt, übt das Geocachen eine hohe Faszination aus: Es unterhält ungemein und fördert das Wissen.

Nürnberg

Menschenrechts-Filmpreis

Seit 1998 verleiht ein Bündnis von inzwischen **17 Veranstaltern**, darunter auch die konfessionellen Medienstellen in Bayern, den **Deutschen Menschenrechts-Filmpreis**. Ursprünglich als einmaliges Projekt aus Anlass des 50. Jahrestages der UNO-Menschenrechts-erklärung geplant, kristallisierte sich sehr schnell heraus, dass ein Wettbewerb zu diesem Thema starkes Interesse finden würde. Seitdem wird der Preis alle zwei Jahre in Nürnberg verliehen.

Die unterschiedlichen Arbeitsbereiche und Profile der einzelnen Veranstalter, aber auch der Wille, ein **breites Spektrum an Filmen** und Genres abzubilden, brachten es mit sich, dass inzwischen die Preisvergabe in fünf Kategorien stattfindet: Profi- und Kurzfilm, Filmhochschule, Amateurfilm und Bildungspreis.

Besonderes Augenmerk legen die Veranstalter auch auf die Verwendbarkeit der ausgewählten Filme in Schulen und Bildungsveranstaltungen. Neben dem für die aktive Medienarbeit sehr wichtigen Amateurpreis wurde deshalb in 2010 zum zweiten Mal der **Bildungspreis** verliehen. In Zusammenarbeit mit dem FWU (Institut für Film und Bild



in Wissenschaft und Unterricht) wurde ein Film ausgezeichnet, der ein Menschenrechtsthema so aufgreift, dass er sich zur nachhaltigen Verwendung in Schulunterricht und Bildungsarbeit eignet.

Der **Preisträgerfilm 2010**, *'Rückkehr ins Elend – Abschiebung der Roma ins Kosovo'* (eine ZDF-Reportage von Martina Morawietz), wird vom FWU mit ausführlichem pädagogischem Zusatzmaterial auf DVD veröffentlicht. Die Reportage schildert das Schicksal einiger Familien, die gegen ihren Willen im Kosovo strandeten, und zeigt, welche konkreten Folgen die Ausweisungspolitik für Menschen haben kann.

Ebenso wie der Preisträger des Bildungspreises stehen diejenigen des Amateurfilmwettbewerbs und der jeweilige Gewinner des **Profi-Preises** (2010: *'Iran Elections'* über die *'grüne Revolution'* im Iran) in den kirchlichen Verleihstellen zur Verfügung. Aktuelle Infos zum Menschenrechts-Filmpreis gibt es unter www.menschenrechts-filmpreis.de.

Technikschulungen

"Geräte, die man nicht beherrscht, werden disqualifiziert. Technikfeindlichkeit erklärt sich häufig aus dem Umstand, dass man die Bedienungsanleitung nicht versteht," stellt **Gabriele Henkel** fest, die an der Uni Wuppertal Kommunikationsdesign lehrt.

Die beste Bedienungsanleitung ist zweifellos die **Praxis**. In Gesprächen und Fortbildungen wird immer wieder deutlich, dass der Medieneinsatz sowohl in den Schulen als auch in der Erwachsenenbildung oft nur an der fehlenden Kenntnis der Medientechnik scheitert. Deshalb bietet die Mediothek in Passau Schulungen an, die einfaches Medien-Know-How vermitteln. Dabei geht es in erster Linie um den Einsatz von Laptop und Beamer.

An vielen Schulen finden LehrerInnen in der Regel die unterschiedlichste Hard- und Software vor, die oft nur von einem dafür beauftragten Lehrer eingesetzt werden kann. Das liegt nun nicht daran, dass die **Bedienung** besonders schwierig wäre, sondern weil den ReligionslehrerInnen einfach die entsprechenden Kenntnisse fehlen oder weiterhin Berührungsängste gegenüber der Technik herrschen.



Thema der zweistündigen **Intensiv-Schulungen** sind deshalb die 'Basics' der Bedienung, die mit kleinen Modifikationen für die unterschiedlichsten Geräte und ihre jeweilige Software gelten: Eingänge und Ausgänge, Kabel und Adapter, Einstellungsmenüs usw. Praktiziert wird nach dem Motto 'Learning by doing' an derjenigen Audio- und Projektionstechnik, die in Domladen und Mediothek zur Verfügung steht.

In einem zweiten Schritt werden mögliche (und häufige) **Fehlerquellen** angesprochen und die entsprechenden Lösungen aufgezeigt. Manches vermeintlich nicht lösbare Problem verliert dabei schnell seinen Schrecken. Zum Abschluss erhalten die TeilnehmerInnen ein Handout mit den wichtigsten Tipps und Informationen.

Auf **Anfrage** werden Kurse in Medientechnik nicht nur für LehrerInnen durchgeführt, sondern ebenso für die Abteilungen im Haus und für Interessenten aus den Verbänden.

Domladen und Mediothek

Das **Konzept** der Medienstelle in Passau unterscheidet sich in mancher Hinsicht von den Konzepten der anderen Diözesen.

Der Eröffnung des Domladens und der Mediothek im Jahr 2008 gingen verschiedene **Überlegungen** voraus. Zum einen gab es seit 50 Jahren die AV-Medienzentrale. Auf der anderen Seite hatten sich zusätzlich fünf Verkaufsstellen an verschiedenen Stellen im Ordinariat entwickelt. Medienzentrale wie Verkaufsstellen unterstützten die MitarbeiterInnen der Diözese bei Ihrer Arbeit vor Ort, waren aber teilweise schwer erreichbar und boten kaum Parkmöglichkeiten.

Um diesen Mängeln abzuhelpfen, gleichzeitig den knapper werdenden Finanzmitteln Rechnung zu tragen und **Synergieeffekte** zu ermöglichen, entstand das Konzept von Domladen & Mediothek. Die bislang verstreuten Angebote sollten an *einem* Ort zusammengeführt werden. Die zentral und nicht weit vom Dom gelegenen Räume des ehemaligen Priesterseminars St. Valentin erwiesen sich als dafür am besten geeignete Ort.

Domladen & Mediothek bieten heute aus einer Hand Arbeitshilfen,



Materialien und Medien für haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Diözese an. Wer die **audiovisuellen Medien** persönlich in der **Mediothek** abholt (was die meisten NutzerInnen tun), kann vom qualifizierten und auf die verschiedenen Einsatzfelder ausgerichteten Beratungsangebot durch die Fachkräfte der Stelle profitieren.

Der **Domladen** richtet sich im Unterschied zur Mediothek an die **allgemeine Öffentlichkeit** und steht auch der Laufkundschaft wie beispielsweise den zahlreichen Touristen offen. Man findet dort in breiter Vielfalt Hör- und Musik-CDs, Ansichtskarten, Devotionalien (Kerzen, Rosenkränze usw.) und Geschenke. Gleichzeitig ist der Domladen eine kleine Buchhandlung mit dem Schwerpunkt auf theologischer und spiritueller Literatur, der aber auch jedes andere lieferbare Buch besorgen kann.

Domladen & Mediothek stellen eine **Schnittstelle** zwischen Diözese und Öffentlichkeit in Passau dar.

Die Bibelschatzkiste

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit in der Mediothek der Diözese ist die Zusammenarbeit mit dem Bischöflichen Schulreferat. Durch die enge Verbindung von Schule und Mediothek entstehen immer wieder **gemeinsame Projekte**. War das im letzten Jahr eine 'Bilder-CD' (d.h. eine Sammlung von für den Religionsunterricht geeigneten Bildmotiven in elektronischer Form), so heißt das gemeinsame Projekt in diesem Jahr 'Bibelschatzkiste'.

Ausgangspunkt des Projektes 'Bibelschatzkiste' war das **Jahresthema** des Schulreferats für 2011: 'Göttlich-menschlicher Wortschatz . Biblisches zur Sprache und ins Leben bringen'.

Die **Grundidee** für die 'Bibelschatzkiste' bestand darin, für das vorgegebene Thema und seine Erarbeitung im Bereich der Grundschule geeignete Medien in einem eigenen Koffer zusammenzustellen. Der Koffer sollte unterschiedlichste Materialien und Medien enthalten, die gleichzeitig auch im Domladen vorrätig und käuflich zu erwerben und damit bei Bedarf schnell zu beschaffen sind. Die 'Bibelschatzkiste' erleichtert so den Nutzerinnen und



Nutzern die Vorbereitung und Durchführung von Unterrichtseinheiten.

Zu den **Inhalten** der 'Bibelschatzkiste' gehören z. B. Kinderbibeln, auf das Thema bezogene Bilderbücher, Ausschneidebögen, CDs und Puzzles. Ergänzt wird das Material durch eine Bilder-CD, die Motive aus der Heimat Jesu beinhaltet, sowie durch eine Liste von Medien für ReligionslehrerInnen, die in Ergänzung des Koffers in der Mediothek ausgeliehen werden können.

Die **Fülle** der Materialien wird auch der Tatsache gerecht, dass es eine Vielfalt von Zugängen zur Bibel gibt und nicht jeder Zugang für jede Lehrerin oder jeden Lehrer überzeugend ist. Will man Kinder für die biblischen Geschichten interessieren, so muss man selbst von Darstellung und Aussage der eingesetzten Medien überzeugt sein. Die 'Bibelschatzkiste' lässt jedem die Wahl, einen eigenen Zugang zu finden und zu gestalten.

Kino im Kindergarten? ErzieherInnen-Fortbildung

Dem Kindergarten kommt als Bildungs- und Sozialisationsinstanz eine zentrale Bedeutung zu. Daher überrascht es, dass der Einsatz von Medien in **Kindertagesstätten** eine eher marginale Bedeutung hat. Das mag daran liegen, dass der Medienkonsum der Kinder generell als zu hoch eingeschätzt wird.

ErzieherInnen favorisieren in der Regel das **Bilderbuch**. Aber nicht nur die Vorbehalte gegen den Einsatz von Filmen oder Diareihen tragen Schuld an der Medienabstinnenz im Kindergarten, oft ist es auch das Nicht-Wissen um die vorhandenen medienpädagogischen Angebote. Deshalb bietet die Medienzentrale Regensburg in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Kindertagesstätten der Caritas entsprechende Fortbildungen für ErzieherInnen an.

Im Rahmen dieser **Fortbildungen** wird zum einen das große Themenspektrum aufgezeigt, das im DVD-, Video- und Kleinmedienbereich zur Verfügung steht, zum anderen aber auch Mut gemacht, mit Medien zu arbeiten. Medien eignen sich sehr gut zum 'niederschweligen' Einstieg in die Behandlung von The-



men. So stand z.B. eine der Fortbildungen unter dem Motto 'Wer hat Angst vorm schwarzen Mann? Der Einsatz von audiovisuellen Medien zum Thema Ängste'. Exemplarisch wurde u.a. der Film 'Juli und das Monster im Klo' für den Einsatz erschlossen. Thema ist bei den Fortbildungen immer auch, wie Medien Methodenwechsel ermöglichen, Filme den Einstieg in Tabuthemen erleichtern und wie sie überraschende Gesprächsimpulse zu setzen vermögen.

Manche Formate wie das **'Bilderbuchkino'** sind dafür ganz besonders geeignet. Das Format beinhaltet ein Kinderbuch, dessen Bilder gleichzeitig als Dia oder Grafikdatei auf DVD vorliegen. Somit ist gewährleistet, dass alle Kinder die Bilder sehen und gemeinsam thematisieren können, was die Wahrnehmungs-, Konzentrations- und Interpretationsfähigkeit fördert und die 'Lesefähigkeit' erweitert. Die heute zunehmend notwendige Medienkompetenz wird so bereits im Vorschulalter grundgelegt.

Wenn der Notfall eintritt Fortbildung Notfallseelsorge

Immer wieder kommt es auch im Schulalltag zu existenziellen **Krisen** oder Schicksalsschlägen, die Klassengemeinschaften, ja mitunter eine ganze Schule erschüttern können. In solchen Fällen sind auch und vor allem die ReligionslehrerInnen gefordert, die extremen Situationen mit zu bewältigen.

Im Jahr 2006 wurde deshalb von der Evangelischen und Katholischen Kirche in Bayern unter Mitarbeit zahlreicher Fachleute das umfangreiche **Handbuch** 'Wenn der Notfall eintritt. Für den Umgang mit Tod und anderen Krisen in der Schule' herausgegeben.

Das Kapitel '**Medien**' (12.3) des Handbuches verweist auf die im Internet unter der Webadresse www.emzbayern.de/notfall abrufbare und fortlaufend aktualisierte Medienzusammenstellung zu den Themen Tod und Trauer, schulische Krisen, Krisen in der Familie, Krankheit und sexuelle Gewalt.

Hintergrund des erfolgreichen Einsatzes von Medien in Krisensituationen ist vor allem auch die **Sprachlosigkeit**, die angesichts von Extremsituationen bei den meisten



Schülern, aber oft auch im Lehrerkollegium feststellbar ist. Man weiß nicht, wie man anfangen soll oder hat Hemmungen, sich der aufdrängenden Klischees zu bedienen. Wo die Worte schal werden oder fehlen, können Zeichen, Bilder und Filme helfen, Emotionen zuzulassen, aufzufangen und zu bearbeiten.

Aber auch ein Handbuch allein hilft nicht immer weiter. In Kooperation mit dem Schulreferat bietet die Medienstelle deshalb speziell auf die im Handbuch genannten Medien bezogene **Fortbildungen** an. Die NotfallseelsorgerInnen lernen dabei die Filme kennen und bekommen Tipps für deren wirksamen Einsatz.

Als sehr hilfreich erweist sich während der Schulungen der offene **Austausch** darüber, wie die Medien auf einen selbst gewirkt haben und auf Betroffene vermutlich wirken werden und wie das anschließende Gespräch einführend und hilfreich gestaltet werden kann. Häufige Rückmeldung: '*Alleine hätte ich mir die Filme nicht angeschaut. Ich hätte diese Möglichkeit verschenkt.*'

Regensburg

Am Beispiel KDFB Medien in der Verbandsarbeit

Die Angebote der Medienstellen sind auf die **Multiplikatoren-Arbeit** im kirchlichen Raum ausgerichtet. Sie verstehen sich als kompetente Service-Stellen und umfassende Dienstleister für alle, die in verschiedenen Feldern in der kirchlichen (Bildungs-)Arbeit tätig sind.

Dazu gehören auch die zahlreichen kirchlichen **Verbände** mit ihren breit gefächerten Aufgaben, Zielsetzungen und Angeboten. Als Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit einer Medienstelle mit einem der kirchlichen Verbände in der Diözese Regensburg soll hier der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) dienen.

Ziel der Zusammenarbeit war es, die Ressourcen der Medienstelle für die Verbandsarbeit zu sichten und zu erschließen, d.h. nicht nur über die Ausleih- und Einsatz-Modalitäten zu informieren, sondern gezielt auf die Vielfalt von Medien hinzuweisen und für einzelne, den Verband besonders interessierende Themen, exemplarische Einsatzvorschläge zu machen.

Ergebnis war ein mehrfarbig gestalteter **Info-Folder**, der in hoher



Stückzahl verbreitet wurde und sehr positiven Anklang fand.

Die breite und qualifizierte Auswahl der Medienstellen vor allem im **Kurz- und Spielfilmbereich** erlaubt es, passende Medien für Verbands-Veranstaltungen mit Themen von der Gesundheit über die Umweltproblematik bis zur Geschichte der Deutschen und vom Wandel der Arbeitswelt über die heilige Hildegard von Bingen bis Papst Johannes Paul II. zu finden.

Alle von der Medienzentrale zur Verfügung gestellten Medien besitzen die Lizenz zur **nicht gewerblichen öffentlichen Vorführung**. Veranstalter können so sicher sein, dass einem Einsatz keine urheberrechtlichen Einschränkungen im Weg stehen.

Daneben gibt es oft auch ganz **spezifische Medien**, die auf einen bestimmten Verband zugeschnitten sind, in diesem Fall eines, das die Geschichte des KDFB darstellt: 'Frauenbund - wir sind dabei'.

Film und Therapie

'Da regt sich was in mir – Dem eigenen Leben mit Kurzfilmen und Elementen der **Initiativen Therapie** nachspüren', so lautete im letzten Jahr der Titel einer Veranstaltungsreihe in Würzburg.

Die Idee dazu hatte Martina Dittmann, die sich neben ihrer Tätigkeit in der Medienzentrale als Spirituelle **Wegbegleiterin** ausbilden ließ. Ziel der Initiatischen Therapie (Graf Dürckheim) und Wegbegleitung ist es, durch eine Vielzahl von Arbeitsweisen und den Umgang mit verschiedenen Medien wie Pittkreide, Tonerde und Farbe, aber eben auch mit Filmen, Menschen auf verschiedene Weise in ihrer Tiefe anzusprechen. An drei Abenden wurde den TeilnehmerInnen die Möglichkeit geboten, sich so auf den Weg zu sich selbst zu begeben.

Jede Veranstaltung begann mit einer kurzen Einführung zu **Ziel und Arbeitsweise** der Initiatischen Therapie. Die anschließende Körperübung bot den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, sich innerlich zu sammeln und zur Ruhe zu kommen. Darauf folgten die gemeinsame Sichtung eines Kurzfilmes und eine Phase des sich Einlassens und Nachspürens, was der gerade ge-



sehene Film in einem selbst auslöst hat. Im kreativen Arbeiten wurden anschließend die geweckten Eindrücke und Erfahrungen in Bildern zum **Ausdruck** gebracht. Alle Bilder erhielten am Ende einen Titel. So wird konkretisiert, was auf dem Papier entstanden ist. Für einen betrachtenden Austausch wurden die Werke dann auf dem Boden ausgelegt und gemeinsam besprochen. Für alle war es ein Wagnis, sich im Öffnen auf andere selbst näher zu kommen.

Der Einsatz der **Filme** 'Droga - Der Weg', 'Die Blume' und 'Die Königin der Farben' in Verbindung mit einer kreativ-künstlerischen Erschließung erwies sich im Rückblick als besonders intensive Form der Auseinandersetzung und Selbstfindung. Richtig eingesetzt zeigt sich, dass auch audiovisuelle Medien, ganz im Gegensatz zum gängigen Klischee ('Ablenkung', 'Zerstreuung') zu ungemein bewegenden und berührenden Erfahrungen führen können.

Elternabende in Schulen und Kindergärten

Die **Medienlandschaft** erlebt immer schnellere und rasantere Entwicklungen. Während viele Kinder und Jugendliche scheinbar mühelos als '*Digital Natives*' in diese Welt der technisch nahezu unbegrenzten Möglichkeiten hineinwachsen, erleben viele Eltern, dass sie den Anschluss an den technischen Fortschritt verlieren. Redet ihr Nachwuchs von iPad, Facebook, Skype und Co. bleibt ihnen nur ein ratloses Achselzucken.

Aus diesem Grund veranstaltet die AV-Medienarbeit in Kooperation mit Schulen und Kindergärten immer wieder **Elternabende** zu medienpädagogischen Themen wie:

- '*Damit unsere Kinder nicht in die Röhre schauen*': Tipps und Hinweise zur Fernsehziehung
- '*Computer – Freund oder Feind im Kinderzimmer*': Sinnvoller Umgang mit dem Computer
- '*www.mein-kind-lebt-nur-noch-im-netz.de*': Chancen und Risiken des Internets
- '*Tatort – Leichen und Computerkriege*': Wirkung von Gewaltdarstellungen



- '*Kinderwerbung – Werbungskinder*': Kinder im Blick der Wirtschaft
- '*Entwicklungshelfer oder Wissensvermittler*': Die Rolle der Medienhelden
- '*Geocaching – Schnitzeljagd mit dem GPS*': Informationen und Sammeln von eigenen Erfahrungen

Die Themen und Inhalte der Elternabende werden dabei in Absprache mit den Kooperationspartnern an die jeweiligen **Wünsche und Bedürfnisse** vor Ort angepasst.

Die Elternabende bieten in einem ersten Teil **Informationen, Fakten**, aber auch **Erziehungstipps**. Im zweiten Teil besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen und miteinander ins Gespräch zu kommen, sich von den eigenen Erfahrungen zu erzählen und sich über Wege der Erziehung auszutauschen. Außerdem liegen weiterführende Bücher und Broschüren zur vertiefenden Information aus.

Würzburg

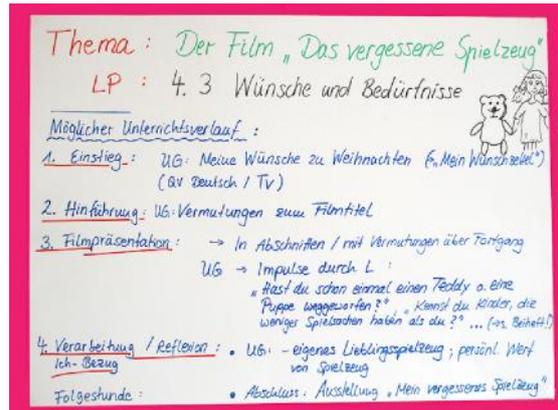
Seminartage für Referendare 'Werbung und Konsum'

Kinder sind im Alltag vielfältigen **Formen von Werbung** ausgesetzt: Werbung, die für Erwachsene gedacht ist, aber auch Werbung, welche die Kinder selbst als Zielgruppe ins Auge gefasst hat.

Im Fernsehen, in Zeitschriften, auf Plakatwänden, in Supermärkten, in eigenen Kinderclubs usw. will Werbung in den Kindern **Konsumwünsche** wecken. Der Grund: 2009 verfügte die Gruppe der 6 - 13-Jährigen durch Taschengeld, Geldgeschenke usw. über eine Kaufkraft von 6,1 Milliarden Euro. Und: die Meinungen und Vorlieben von Kindern wirken sich häufig direkt auf die Kaufentscheidungen ihrer Eltern aus.

Damit Kinder die **Ziele und Tricks der Werbung** verstehen lernen, ist die Auseinandersetzung mit Werbung in den Lehrplänen der unterschiedlichen Schularten für verschiedene Jahrgangsstufen vorgeschrieben.

Daher besteht von Seiten der zukünftigen LehrerInnen ein großes Interesse an diesem Thema. Die AV-Medienarbeit veranstaltet deshalb dazu im Rahmen der Leh-



rer Ausbildung immer wieder entsprechende **Seminartage**.

Dabei erhalten die ReferendarInnen zuerst eine **theoretische Einführung** in Gestaltung, Formen und Wirkung von Werbung. Ebenso werden die Besonderheiten von Kinderwerbung und deren Vermarktungsstrategien durch Lizenzerwerb (Verwertung von Rechten an Figuren wie *Superman* oder *Prinzessin Lillifee*) reflektiert.

Im **praktischen Teil** werden unterschiedliche Medien vorgestellt, mit deren Hilfe man das Thema Werbung im Unterricht bearbeiten kann. Mit Blick auf die Vorgaben des Lehrplanes testen und bewerten die TeilnehmerInnen in Kleingruppen die verschiedenen Medien. Jede Kleingruppe skizziert anhand des jeweiligen Beispiels den Aufbau und den Ablauf einer Unterrichtsstunde oder einer ganzen Unterrichtssequenz. Zum Abschluss stellen sich die Kleingruppen ihre Entwürfe gegenseitig vor.

Kirchliche Medienstellen in Bayern



Augsburg

Kappelberg 1 • 86150 Augsburg
Fon 0821 3152-205 / 293
Fax 0821 3152-450
medienzentrale@bistum-augsburg.de
www.bistum-augsburg.de/index.php/bistum/
Hauptabteilung-II/AV-Medienzentrale/Kontakt

Bamberg

Heinrichsdamm 32 • 96047 Bamberg
Fon 0951 502-700
Fax 0951 502-701
info@medienzentrale-bamberg.de
www.medienzentrale-bamberg.de

Eichstätt

Luitpoldstr. 2 • 85072 Eichstätt
Fon 08421 50-666
Fax 08421 50-659
medienzentrale@bistum-eichstaett.de
www.medienzentrale-eichstaett.de

München

Schrammerstr. 3 • 80333 München
Fon 089 2137-2450
Fax 089 2137-1557
medienbestellung@eomuc.de
www.m-u-k.de

Nürnberg

Hummelsteiner Weg 100 • 90209 Nürnberg
Fon 0911 430-4215 / 16
Fax 0911 430-4214
info@emzbayern.de
www.emzbayern.de

Passau

Domplatz 7 • 94032 Passau
Fon 0851 39-5171
Fax :0851-393.5179
domladen@bistum-passau.de
www.bistum-passau.de/medien/mediothek

Regensburg

Obermünsterplatz 7 • 93047 Regensburg
Fon 0941 597-2251
Fax 0941 597-2329
av-medien@bistum-regensburg.de
www.bistum-regensburg.de/medienzentrale

Würzburg

Kardinal-Döpfner-Platz 5 • 97070 Würzburg
Fon 0931 386-11642
Fax 0931 386-11649
av-medienarbeit@bistum-wuerzburg.de
www.av-medienarbeit.de

MUK-PUBLIKATIONEN

1 - # 30: Gesamtliste und PDF-Download aller Hefte unter www.m-u-k.de

31 Gottfried Posch

Kurzfilm im RU. Kriterien, Methoden, praktische Beispiele (März 2006)

32 Matthias Wörther

Augenlust. Digitale Bilder in der Bildungsarbeit (Mai 2006)

33 Gottfried Posch

Infokoffer Christentum (November 2006)

34 Gottfried Posch

Du sollst nicht töten (März 2007)

35 Gottfried Posch

Mönchisches Leben (Juni 2007)

36 Matthias Wörther

Christen im Widerstand. Eine Medienauswahl zum Gedenken an Pater Delp (Juli 2007, aktualisiert März 2011)

37 Matthias Wörther

Wahn und Wirklichkeit. Glaube in den Filmen von Hans-Christian Schmid (Dezember 2007)

38 Franz Haider

Mein Leben als Avatar. Einblicke in Second Life (April 2008)

39 Matthias Wörther

Alles ist Ausdruck. Populärkultur und Religionsunterricht (Juli 2008)

40 Franz Haider

Medienarbeit mit Senioren
Methoden, Praxistipps, Medien
(Oktober 2008)

41 Gottfried Posch

Fundamentalismus
Ein Überblick (März 2009)

42 Matthias Wörther

Low Budget
Mit einfachen Mitteln Filme drehen
(April 2009)

43 Franz Hauber

Gentechnik
Medien, Literatur, Quellen (Juli 2009)

44 Gottfried Posch

Infokoffer Buddhismus (November 2009)

45 Gottfried Posch

Infokoffer Islam (April 2010)

46 Matthias Wörther

Himmel und Erde. Google Earth im Religionsunterricht (Mai 2010)

47 Gottfried Posch

Infokoffer Judentum (Juni 2010)

48 Matthias Wörther

Bingo! Webseiten, Konzepte, Software (Oktober 2010)

49 Franz Haider

Holy+wood
Spielfilmarbeit in der Pfarrei (Januar 2011)

ISSN 1614-4244

Die Reihe wird fortgesetzt.

Sämtliche Publikationen können bei 'medien und kommunikation', Schrammerstr. 3, 80333 München Tel. 089/2137 1544, fsmuk@eomuc.de, kostenlos angefordert werden.